

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 166.

Sonntag, den 15. Juni.

1845.

Bekanntmachung.

Es ist bisher öfters vorgekommen, daß sich die Fiacreführer unter dem Vorwande, bestellt zu sein, der Aufnahme einzelner Fahrgäste geweigert haben. Um daher einem solchen Vorwande künftig zu begegnen und die unbefetzten Fiacres auch schon von ferne kenntlich zu machen, wird jeder derselben vom 15ten dieses Monats an mit einem Fähnchen versehen sein, welches der Fiacreführer, bei sonst zu erwartender Geld- oder Gefängnißstrafe, nur dann niederzulegen hat, wenn der Fiacre bestellt oder besetzt ist. Leipzig, den 12. Juni 1845.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross.**

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Siebzehnte Einzahlung.

Es wird andurch die mit **Fünf Thalern** auf jede Actie der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie zu leistende siebzehnte Einzahlung ausgeschrieben.

Dieselbe ist spätestens

den 1. Juli d. J. Abends 7 Uhr,

bei Vermeidung der durch die Statuten festgesetzten Conventionalstrafe von zehn Procent der Einzahlungssumme unter Rückgabe der vom 1. April d. J. datirten Interimsactien gegen neue dergleichen, welche auf die dann zusammen eingeschossenen 90 Thlr. lauten, in Leipzig auf dem Bureau der Compagnie und zwar mit

4 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. baar und

— „ 25 „ 5 „ durch Zurechnung der Zinsen für die bis jetzt überhaupt eingezahlten 85 Thlr. auf die Monate April, Mai und Juni d. J.

zu gewähren.

Leipzig, 10. Mai 1845.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. **Hoffmann.**

F. A. Dorn.

Das Sommerspiel an unserm Stadttheater.

So wenig mich hämische Bemerkungen, von ganz unbetheiligten Personen herrührend, zu irgend einer öffentlichen Erklärung bewegen können, so gern bin ich bereit, einer ruhigen Erörterung von Theaterfragen, wie die in Nr. 164 d. Bl. enthaltene, Rede zu stehen.

Vor allem also gebe ich hier die offene und bestimmte Erklärung ab, daß unser Theater fünf Vorstellungen die Woche — und zwar ziemlich besuchte Vorstellungen — bedarf, um bestehen zu können. Diese fünf Vorstellungen sind nun auch die Regel, und werden selten und nur bei außerordentlichen Fällen überschritten werden. Daß aber in den letzten Wochen außerordentliche Fälle eintraten, werde ich später nachweisen. Fünf Vorstellungen sind übrigens auch bereits seit Jahren thatsächlich gegeben worden, wenn sich auch die Tradition erhalten hatte, daß nur vier Mal wöchentlich gespielt wurde, wie dies die Zettel der letzten Direction unzweifelhaft nachweisen. Es ist also unrichtig, wenn behauptet wird, daß „die Zahl der Sommervorstellungen die bisher in Leipzig üblichen weit übersteige.“ Denn die ersten Wochen des Sommers können in dieser Be-

ziehung nicht als Maßstab gelten, sondern die ganze Saison erst kann ein Urtheil begründen.

Es ist ferner unrichtig, daß die Zahl der Abonnementsvorstellungen um ein Viertel gegen die früheren vermehrt sei. Denn wenn auch die Normalzahl der jährlichen Abonnementsvorstellungen bisher 160 war, so sind deren doch in den letzten 12 Jahren thatsächlich jährlich 194 gegeben worden, und die von mir aufgestellte Zahl übersteigt also die frühere nur um 6 Vorstellungen. Nun werden allerdings die für den Sommer angenommenen 75 Vorstellungen in diesem Jahre überstiegen werden, allein es muß in dieser Beziehung berücksichtigt werden, daß die Ostermesse so früh gefallen ist, wie gewiß sehr selten, und daß in Folge dessen der Sommer sich ungewöhnlich ausdehnt.

Ungegründet ist die Befürchtung, daß den Abonnenten die interessantesten Vorstellungen entzogen werden möchten; denn von den im Monat Mai gegebenen 5 Vorstellungen mit aufgehobenem Abonnement, waren drei durch die Verlängerung der Messe bedingt, zwei waren Concerte, die in das Gebiet der gewöhnlichen Theaterleistungen nicht gehören und also den Abonnenten keinen